

III. Die Oberfläche der Erde.

29) Nach Betrachtung der Atmosphäre gehen wir zur Beschreibung der Erdoberfläche über. Das Aeußere unserer Erde erscheint als aus einer flüssigen Masse oder Wasser und einer festen Masse (Erde, Land) bestehend. Die Wassermasse nimmt fast $\frac{2}{3}$, das Festland nur $\frac{1}{3}$ ein. Wir unterscheiden Meer oder See und süßes Wasser. Das erstere hat eine selbstständige, bläulich-grüne, zum Theil ins Dunkelgrüne oder Indigoblau übergehende Farbe, die freilich oft durch den sich im Wasser abspiegelnden Himmel, durch den Meeresgrund und durch die Thiere und Pflanzen u. s. w. im Meere verändert erscheint. Die Klarheit des Meerwassers ist oft so groß, daß man selbst noch bis in eine Tiefe von 90—120 Fuß die im Meere schwimmenden Thiere, die Korallen u. s. w. erblicken kann und den Schwindel bekommt, wenn man hinablickt. Da das specifische Gewicht des Meerwassers schwerer, als das des süßen Wassers ist, so kann auch der Mensch leichter in demselben schwimmen. Das Meerwasser schmeckt bitter-salzig, erregt leicht Erbrechen und kann daher nicht leicht getrunken werden, und obgleich es salzig ist, so fault es doch bei längerer, etwa 13tägiger Windstille und dünstet dann pestartig aus. Je salziger es ist, desto schwerer gefriert es. Das Meereis ist ohne Salz, desto salziger aber der Rückstand von Wasser. Nur in den kalten Zonen gefriert das Meerwasser, und Eisfelder und Eisberge schwimmen daselbst, losgerissen als Treibeis und bringen den nördlichen Bewohnern ihr einziges Brenn- und Bauholz. Das ganze Meerwasser bildet den Ocean oder das Weltmeer, welches man wieder in einzelne kleine Meere getheilt hat, von denen die wichtigsten das nördliche und südliche Eismeer, das große oder stille, das atlantische und indische Meer sind. Da, wo das Meer an vielen Stellen bis tief in das Innere des Festlandes eindringt, bildet es ein Mittelmeer, d. h. einen fast ganz von Land umgebenen Theil des Oceans, der durch eine schmale Oeffnung, welche man Meerenge nennt, mit diesem in Verbindung steht. Wenn der eindringende Theil nicht so groß ist, daß er als ein besonderes Meer betrachtet werden könnte, so nennt man ihn einen Meerbusen oder Golf; ist er ganz klein, so wird er auch Bay oder Bucht genannt; Seehafen aber, wenn er zum großen Theile von Land umgeben ist und die dort ankernden Schiffe gegen Wind und Strömungen geschützt sind. Ist ein Ausgang, der von einem Meere zum andern führt, verhältnismäßig breit, so wird er Meeresarm oder Kanal genannt; ist er schmal, so daß beide durch ihn getrennte Länder nahe liegen, so heißt er, wie wir schon oben bemerkten, Meerenge, und da, wo sich beide Länder am nächsten liegen: StraÙe; ist diese